



## Fachteil Weidebeginn

Strickhof ■ Eschikon 21, 8315 Lindau ■ 058 105 98 18 ■ www.strickhof.ch

Weiden und Tiere gut auf die neue Weidesaison vorbereiten

# Auch die Tiere müssen auf die Weide vorbereitet werden

Die Frühlingsarbeiten auf dem Feld sind in einigen Regionen in den letzten zwei Wochen auf Hochtouren gelaufen. Auch die Tiere im Stall müssen auf die kommende Weidesaison vorbereitet werden.

### Weidestrategie und Klauenpflege

Die Umstellung der Fütterung auf Weidegras ist ein grosser Punkt, aber auch gut gepflegte Klauen sind wichtig. Je nachdem, welche Strategie gefahren wird, z.B. Überweidung der Flächen oder erst herauslassen, wenn genügend Futter vorhanden ist, sollten die Tiere entsprechend vorbereitet werden. Ob die Klauenpflege vor Weidebeginn oder nach den ersten Weidetagen stattfinden soll, ist je nach Betrieb unterschiedlich. Müssen bereits weitere Wegstrecken auf festem Untergrund oder auf Kies zurückgelegt werden, sollen die Klauen bereits früh genug geschnitten werden. Wenn die Tiere schon einmal auf der Weide waren und sich nach dem Winter austoben konnten, ist der Vorteil, dass die Tiere beim Klauenscheiden ruhiger sind.

### Pansenflora muss sich umstellen

Die Pansenflora, z.B. Bakterien und Protozoen, benötigen rund 2 Wochen, um



Die Befestigung der Weideeingänge kann eine Möglichkeit sein, kann das Problem aber auch einfach um ein paar Meter verschoben. Bild: Strickhof

neue Futterkomponenten gut verdauen zu können. Es ist deshalb sinnvoll, die Tiere am Anfang bereits gefüttert und nur stundenweise auf die Weide zu lassen. Am ersten Weidetag ist der Bewegungsdrang der Tiere natürlich noch grösser, sehr oft beruhigen sich die Tiere aber schnell wieder. Das Gras

im Frühjahr hat einen tieferen Gehalt an Magnesium als die Folgeaufwüchse und dem entsprechend soll den Tieren ein Mineralfutter mit höherem Magnesiumgehalt angeboten werden.

### Weidezäune der Tierart anpassen

Je nachdem welche Tiere geweidet werden, gibt es Empfehlungen zur Anzahl Litzen. Bei Milchvieh werden 1–2 Litzen empfohlen. Für Mutterkühe 2–3 Litzen oder je nach Gebiet und Herdenzusammensetzung sogar 4 Litzen. Dabei ist zu beachten, dass die unterste Litze mind. 25 cm ab Boden ist (Igel und Co. können damit gefahrlos die Weiden durchqueren). Eine gute Vorbereitung und regelmässige Kontrolle der Zäune zahlen sich auf jeden Fall aus. Bei Mutterkuhherden oder Jung-

## Interview zum Fachteil

### Karl Hug

Landwirt, 8263 Buch SH  
40 Kühe 8500 kg Stalldurchschnitt  
Fütterung: TMR und Teilweide

«Es gibt einen laufenden Übergang von Winterweide auf Frühjahrsweide.»



### Warum weiden Sie Ihre Herde?

In erster Linie wegen der Tiergesundheit. Die Bewegung auf der Weide bringt bedeutenden Vorteil in der Kuh-Fitness. Zudem kann ich die Tiere besser beobachten und so die Brunst, Klauenprobleme oder allgemein verändertes Verhalten schneller feststellen.

### Wie viel sind die Tiere auf der Weide?

Möglichst viel! Im Winter sind sie regelmässig auf der Winterweide. Im Frühling und Herbst betreibe ich eine Halbtages-, im Sommer eine Nachtweide. In der Nacht können sich die Tiere im Freien viel besser abkühlen als im Stall.

### Warum betreiben Sie keine Vollweide?

Das würde ich gerne, nur schon wegen der Kosten. Leider fehlt das nötige Land um meinen Hof. Zudem ist es bei uns viel zu trocken. Mit 700 mm Jahresniederschlag und flach-

gründigen Böden wächst im Sommer oftmals während mehrerer Wochen kein Futter mehr. Dann kann nur mit Silage ergänzt werden.

### Es ist heute der 8. März. Warum sind Ihre Kühe bereits auf der Weide?

Unser trockener, flachgründiger Standort hat den Vorteil, dass wenig Trittschäden entstehen. Das erlaubt sowohl eine Winterweide wie auch einen frühen Weidebeginn. Es gibt einen laufenden Übergang von Winter- auf Frühjahrsweide.

### Wie pflegen Sie Ihre Weiden?

Leider ist das Raigras bei uns nicht ausdauernd. Das erschwert die Bestandesführung. Ausgangs Winter wird gegüllt, gestriegelt und wenn nötig übersät. Im Sommer muss ich ab und zu die standortgerechten Horstgräser zurückschneiden. Und mit Handelsdünger nachdüngen. ■

Weiden ideal auf die Saison vorbereiten

## Weidebeginn nicht verpassen

Das Wichtigste bei einem Weidebestand ist eine dichte Grasnarbe, bestehend aus guten Futtergräsern, Weissklee und wenig Kräutern. Den Grundstein für diesen nachhaltigen, ertragreichen Zielbestand legt man im Frühling mit einer gezielten Weidepflege und einem zeitigen Weidebeginn.

### Massnahmen vor dem Vegetationsstart

Die wichtigste Massnahme, die man vor dem Vegetationsstart machen muss, ist das Wiesenstriegeln. Dabei wird der Boden aufgekratzt, allfällige Mäuse- oder Wildschweinschäden eingeebnet und gleichzeitig abgestorbenes Pflanzenmaterial Moos und flachwurzelnde Grasarten wie Gemeine Rispe ausgerissen. Ein aufgekratzt Pflanzenbestand lässt Handelsdünger, Gülle und gut verrotteten Mist viel schneller einwachsen, weil diese nicht mehr auf dem Altbestand liegen bleiben und dort eintrock-

nen. Zudem erwärmt sich der Boden einiges schneller. Das wiederum lässt die mineralisierenden Bakterien früher arbeiten mit dem Effekt, dass die ausgebrachten Düngerarten schneller wirken. Bei lückigen Beständen kann gegen Ende der Vegetationsruhe bereits die Übersaat ausgebracht werden.

### Massnahmen während des Vegetationsstarts

Wenn die Haupt-Weidegräser (Englisch Raigras, Wiesenrispe) mit dem Wachsen beginnen, ist der Zeitpunkt für den Weidebeginn. Vor allem die Gräser profitieren davon, denn Gräser haben einen früheren Vegetationsstart als Kräuter und Klee. Mit dem Vertritt und dem kurzen Abfressen der frischen Triebe wird die Bestockung gefördert, die Gräser gehen in die Breite und unterdrücken somit die noch in der Winterruhe liegenden Kräuter- und Klearten. Damit legt man den wichtigsten Grundstein für einen erfolgreichen Weidebestand. ■ Hanspeter Hug, Strickhof



Gut vorbereitete Tiere und Weiden sind während der ganzen Weidesaison eine Freude. Bild: Strickhof

## Kommentar der Woche

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

## Ein sehr gutes Werkzeug in einer nachhaltigen Steigerung der Pflanzengesundheit

Oft sind doch die Nährstoffe im Boden teilweise in Fülle vorhanden, doch nicht pflanzenverfügbar. Auch wir haben einige Standorte mit diesem Phänomen und sind bei deren Problemlösung auf das Thema Komposttee gestossen.

Durch den Kompostteeauszug konnten wir das Nährstoffgleichgewicht stark verbessern. Der Kompostteeauszug ist eine rasche und günstige Variante für die betriebseigene Produktion von Pflanzenstärkungsmitteln. Der Komposttee kann auch sehr gut in überbetrieblicher Zusammenarbeit in grösseren Mengen produziert werden. Zudem ist es auch schlichtweg eine sehr einfache, ressourcenschonende Möglichkeit, Mikroorganismen dem Boden zuzuführen. Die Mikroorganismen sind in vielen Prozessen im Boden sowie der Pflanze beteiligt. Ihr Wirkungsbereich

reicht von der allgemeinen Bodenfruchtbarkeit bis zur Vitalität der Pflanzen.

Durch das Ausbringen vom Komposttee werden dem Boden oder dem Blatt, je nachdem wie man es anwendet, stark konzentrierte Mengen an nützlichen Mikroorganismen zugeführt, wobei die Herstellung sehr einfach ist. Man benötigt Wasser, eine aktive Belüftung, hochwertigen Kompost und Mikrobenfutter. Durch die Zugabe von diesem Mikrobenfutter können die im Kompost vorhandenen Mikroorganismen stark vermehrt werden, wodurch eine stark konzentrierte mikrobielle Wasserlösung entsteht, welche Boden und Pflanzen stärken können.

Wir wenden seit einem Jahr Komposttee in Zusammenarbeit mit der Firma EDAPRO als reine Bodenapplikation an und werden dies auch im ak-

tuellen Jahr weiter ausdehnen. Die Anwendung vom Komposttee hat uns durch die pflanzenstärkende Wirkung überzeugt. Es kann in Jahren mit geringem Krankheitsdruck auf die Pflanzen ein sehr wichtiger Baustein sein. Klar, es ist kein Wundermittel, sondern neben weiteren Massnahmen ein sehr gutes Werkzeug in einer nachhaltigen Steigerung der Pflanzengesundheit und Bodenfruchtbarkeit und somit ein weiteres Teil des Mosaiks. ■

Simon Räss  
Benken

